

Kunst und Kunstgewerbe in Einsiedeln [Schluss]

Autor(en): **Birchler, Linus**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **24 (1929)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-172376>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Abb. 1. Gasthaus und Kapelle St. Meinrad auf der Etzelpasshöhe (Phot. J. Gaberell, Thalwil) — Fig. 1. L'hôtel et la chapelle de saint Meinrad sur le col de l'Étzel (Phot. J. Gaberell, Thalwil).

Kunst und Kunstgewerbe in Einsiedlen.

Von Dr. Linus Birchler.

(Schluss)

Unter den Miniaturen der Einsiedler Stiftsbibliothek finden sich auch solche, die im Kloster entstanden sind; ob man von einer eigenen Schule reden darf, ist noch ungewiss. Der früheste mit Namen bekannte *Maler* ist ein Mitglied des Stiftes, *P. Andreas Zewyer* (1568—1616). Die beiden Söhne des Bildschnitzers *Felix Bächser*, *Sebastian* und *Jakob*, erscheinen ab 1616 als Maler. 1622 wurde der Luzerner Maler *Hans Rieder* in die Einsiedler Zunft aufgenommen; von ihm stammen die beiden Gemäldezyklen in der renovierten Friedhofkapelle; Rieder war aber auch Bildhauer. Verschiedene recht gute Gemälde sind von *Matthä Zehnder* erhalten, der um 1670 tätig war (das Künstlerlexikon gibt unrichtige Daten). Recht ansehnliches Können besass der an Rubens geschulte *P. Athanas Beutler* (1673 ins Kloster getreten, gest. 1683). Um 1700 sind als Einsiedler Maler *Melchior Zingg* und *Karl Fuchsli* bekannt. Die zweijährige Tätigkeit der bayerischen Brüder *Asam* (des Malers Kosmas Damian und des Plastikers Egid Quirin) in der Einsiedler Stiftskirche (1724—1726)



Abb. 2. Severine Lienert: Porträtkopf. — Fig. 2. Severine Lienert: Portrait.

war zu kurz, um Spuren in der bescheidenen Kunsttätigkeit der Einsiedler zu hinterlassen. 1724 ist aus den Waldleuten einzig ein Maler *Wikart* bekannt. — Anders war es mit dem Augsburger *Franz Anton Kraus* (1706—1752), der ab 1746 das Chor der Stiftskirche ausmalte und in Einsiedlen starb. Seine Schüler waren *Nikolaus Weiss* (1738 in die Zunft aufgenommen), der 1752 das letzte Bild seines Lehrers fertig malte, und *Cölestin Birchler* (geb. 1723). Vielleicht darf auch der um 1750 als Kirchenmaler tätige *Jos. Leonhard Kälin* als Schüler von Kraus bezeichnet werden. Als Maler von kleinen Votivbildern, wie die Pilger sie in der Kirche aufhängen, erscheinen *Cölestin Birchler* und Waldstattschreiber *Joh. Anton Gyr* (geb. 1723). Landschaftsreiter *Augustin Gyr* (1777—1842) ist der erste Einsiedler Maler und Zeichner, der

neben religiösen Werken auch Landschaften schuf. Der vielbeschäftigte Altarbauer *Meinrad Birchler* (1765—1838), der Sohn des Krausschülers *Cölestin*, war auch als Maler fruchtbar; neben zahlreichen Altarbildern sind seine Deckengemälde (Etzkapelle, Euthal, Freienbach, Steinerberg u. a. m.) beachtenswert. Vom oben genannten Plastiker *Beat Bodenmüller* sind auch Gemälde bekannt, vor allem ein gutes Selbstbildnis. Von *P. Michael Dossenbach* (ins Kloster getreten 1787, gest. 1833) sind hübsche Landschaftszeichnungen erhalten. Statthalter *Jos. Meinrad Kälin* (1795—1834) hat reizvolle Aquarelle und Aquatintablätter hinterlassen; sein Bestes gab er in den 1830 und 1833 bei Heinrich Füssli erschienenen Ansichten von der Gotthardstrasse. Sein graphisches Werk umfasst über 100 Blätter. Der bedeutende Gelehrte und Schulmann *P. Goll Morell* (gest. 1872) war auch ein guter Zeichner, wie vor allem Mappen mit Karikaturen beweisen. — *Nikolaus Birchler* (1801—1857) malte vor allem Bildnisse; daneben sind von ihm auch Altarbilder und gemalte Fahnen erhalten. *Meinrad Blasius Benziger* (1835 bis 1890) und *Jos. Maria Curiger* (geb. 1844) sind nach Amerika ausgewandert;

der erstere war Porträt- und Kirchenmaler, von letzterem sind Bildnisse von schöner Konzentration erhalten.

Zahlreich sind auch in der Gegenwart die Einsiedler und mit der Waldstatt verknüpften Maler. Der bedeutende Kirchenmaler *Fritz Kunz* ist 1868 in Einsiedlen als Sohn des aus Dornach stammenden Kirchenmalers Emil Kunz geboren; Kunz ist der Erste, der der Kirchenmalerei der Schweiz wieder einen monumentalen Zug und architektonischen Aufbau gab; Prinzipien der byzantinischen Kunst, der Beurerer und Ferdinand Hodlers und Elemente des Impressionismus hat er selbständig und organisch weiter entwickelt. Der in Amerika geschätzte fruchtbare Bildnismaler *August Benziger* (geb. 1867)



Abb. 3. Jos. M. Curiger (geb. 1844, gest. in Amerika); Bildnis der Helene Birchler, 1879. — Fig. 3. Jos. M. Curiger (né en 1844, mort en Amérique): Portrait d'Hélène Birchler, 1879.

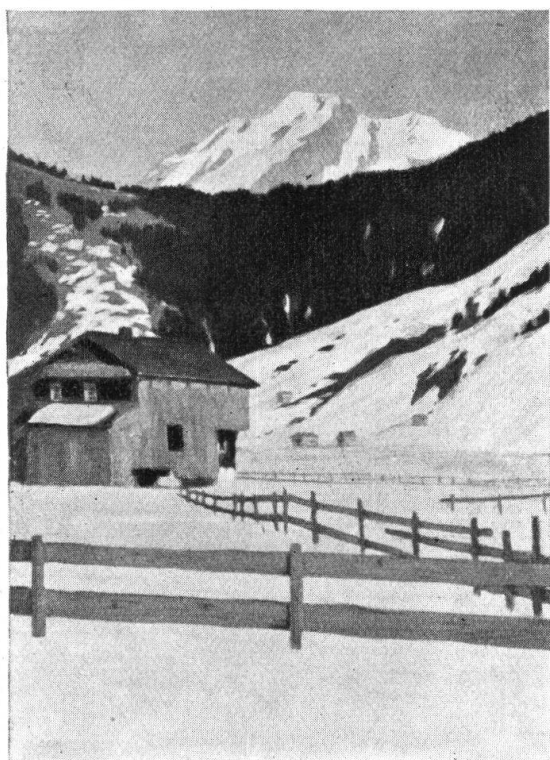


Abb. 4. Hermann Beul (1878—1918): Einsiedler Landschaft
Fig. 4. Hermann Beul (1878—1918): Paysage des environs d'Einsiedlen.

hat in Richard Braungart seinen Biographen gefunden. *Martin Kälin* (geb. 1881) ist Lehrer und Direktor der Académie Suisse (Colarossi) in Paris; er malt flüssige impressionistische Landschaften. *Meinrad Bisig* (geb. 1864) lebt in Zürich als Maler und Graphiker; er hat auch ein Bildnis von Gottfried Keller radiert. In Einsiedlen aufgewachsen ist der vielbeschäftigte Solothurner Bildnismaler *Emil Scheller* (geb. 1880 in Lenzburg). *Josef Kälin* (geb. 1881) in Einsiedlen war Schüler von Hans Thoma. In Einsiedlen lebte und starb der Kirchenmaler und Landschaftler *Hermann Beul* (1878—1918); er hat gegen zwanzig Kirchen und Kapellen dekorativ ausgemalt; in seinen stillen Landschaften huldigt er einem wei-



Abb. 5. Tod des heiligen Meinrad. Nach einem Originalschnitte von Meinrad Zehnder. — Fig. 5. Martyre de saint Meinrad. D'après une estampe originale de Meinrad Zehnder.

(geb. 1894) in Aarau und der nach strenger stilistischer Bindung strebende *Eduard Rickenbach* (geb. 1898). — Das Stift besass in *P. Rudolf Blättler* (1841—1910) aus Buochs einen fruchtbaren religiösen Maler, dem Dr. P. Albert Kuhn unter dem Titel „Ein moderner Fiesole“ eine Biographie gewidmet hat. Der oben genannte Stiftsarchitekt *P. Viktor Stürmle* (1865—1927) war als Maler Schüler von Sigismund Righini; er hat auch Entwürfe zu Kelchen geschaffen. Zahlreich sind die religiösen Werke (Gemälde, Entwürfe zu Fahnen und Paramenten) von *P. Bernard Flüeler* (geb. 1882 in Stans).

Die Wallfahrt begünstigte das frühe Aufkommen der *graphischen Gewerbe*. Auf die grosse Engelweihe 1466 hat der berühmte *Meister E. S.* drei wichtige Blätter geschaffen. Gleichzeitig oder etwas früher entstand das in der Geschichte der In-

chen Impressionismus. *J. Kälin-Küpfer* in Zürich hat eindrucksvolle landschaftliche Lithographien und Gemälde geschaffen. *Laurenz Landenberg* (geb. 1868 zu Gossau) malt zierliche, kleine Einsiedler Landschaftlein. *Meinrad Zehnder* (geb. 1885) schneidet drollige Linoleumblätter und malt Temperalandschaften. In Luzern wirkt seit Jahrzehnten als Maler und Zeichenlehrer der geschätzte *Rudolf Lienert* (geb. 1873). *Hermann Lienert* (geb. 1870) ist Zeichenlehrer in Einsiedlen. Genannt seien ausserdem *Thomas Lienert* (geb. 1868), *Gibert Effinger* (geb. 1883), der Graphiker und Maler *Meinrad Bisig*



Abb. 6. Meinrad Zehnder: Seilspringen. Linolschnitt. — Fig. 6. Meinrad Zehnder: Enfants sautant à la corde. Gravure sur linoléum.

kunabeln hochberühmte *Einsiedler Blockbuch*; möglicherweise steht es mit dem neuentdeckten *Meister Firabent* in Rapperswil in Beziehung. 1586 ist *Meister Heinrich* als Inhaber einer Offizin im Dorf nachweisbar, der erste Drucker der Waldstatt. 1664 wird die *Stiftsdruckerei* gegründet, aus der nach 1798 die spätere Weltfirma *Benziger & Co.* hervorgegangen ist. Ueber die Geschichte des Buchgewerbes im Stift Einsiedlen orientiert *Karl Benziger* in seiner gleichnamigen ausführlichen Arbeit. Zahlreiche Einsiedler waren als Drucker und Stecher in der Stiftsdruckerei beschäftigt; die wichtigsten der zahlreichen Kupfer-

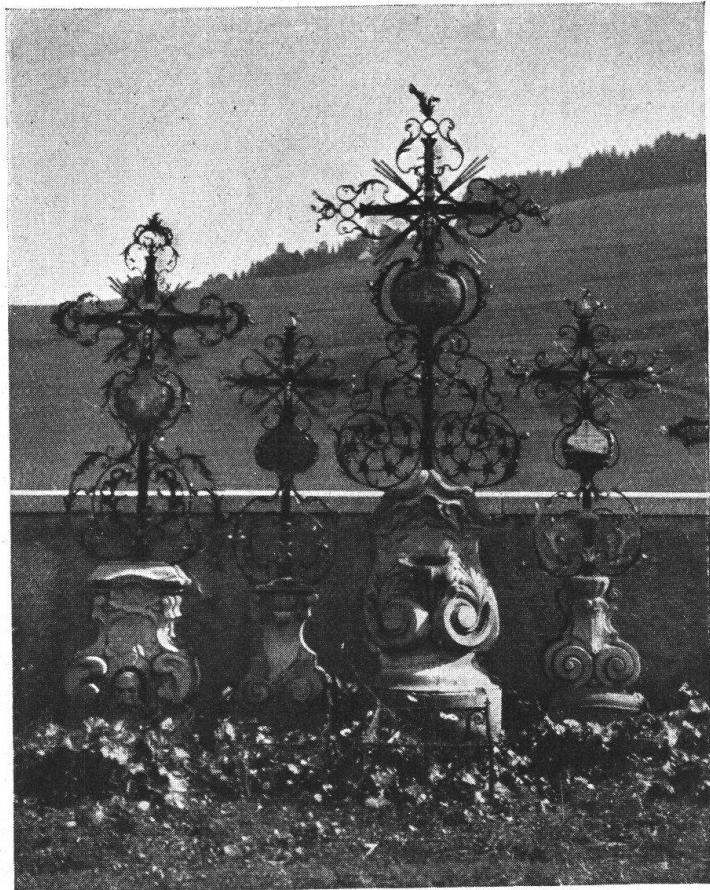


Abb. 7. Joh. Bapt. Babel (1715—1798): Grabkreuze. — Fig. 7. Joh. Bapt. Babel (1715—1798): Croix funéraires.

stecher sind Mitglieder der Familie *Oechslin*, *Franz Dominik* (geb. 1739), *Stefan* (1789—1861), *Thomas* (1794—1874), *Franz Anton* (geb. 1835), *Thomas* (1828—1848) sowie *Jak. Jos. Weidmann* (1768—1829) und sein Sohn *Thietland* (1791—1852). — Die graphische Industrie ist noch heute für die Waldstatt von hoher Bedeutung, wie die Firmen *Benzinger & Co.*, *Eberle, Kälin & Co.*, der „Waldstattverlag“, zwei Zeitungsdruckereien und der Musikverlag *Meinrad Ochsner* beweisen. In verschiedenen graphischen Anstalten der Schweiz sind zahlreiche Einsiedler beschäftigt.

Als tüchtige *Buchbinder* des 18. Jahrhunderts seien *Wyß, Zingg* und *Birchler* sowie *Jos. Beat Schädler* (1738—1822) genannt. — Der früheste bekannte *Kunsttischler* ist *Adam Birchler* (1620). Im 17. Jahrhundert erscheinen als *Kunsttischler* ausserdem ein *Kälin, Hans Ochsner* (der eine grosse Werkstatt besass) und *Marx Füchli*. Um 1700 sind *Benedikt Kälin* und *Melchior Nauer* tätig. — Als *Hafner* des Rokoko sind durch signierte Oefen bekannt: *Josef Anton Fuchs* (geb. 1756) und sein Neffe *Anton Fuchs* sowie *Sebastian Meinrad Birchler* (1765—1828). — Die *Kunstschlosserei* blühte im 17. und 18. Jahrhundert in den Werkstätten des

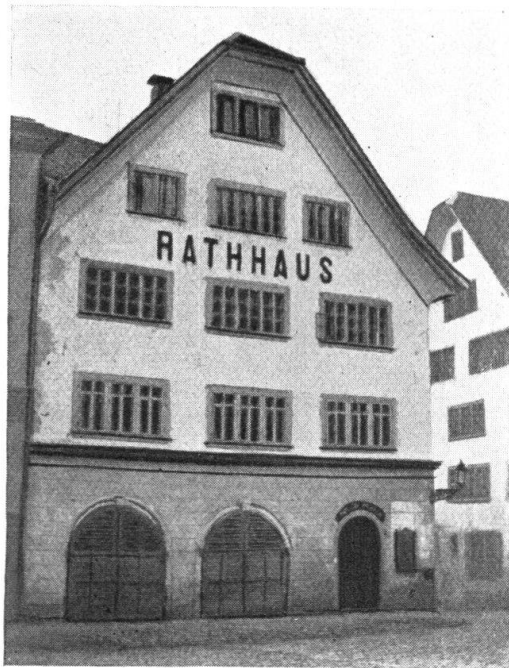


Abb.8. Rathaus in Einsiedlen vor dem Umbau. — Fig.8. La maison de ville d'Einsiedlen, avant la rénovation.

Stiftes. *Br. Vinzenz Nussbaumer* von Aegeri (1669 ins Kloster getreten, gest. 1697) schuf 1675—1685 das prunkvolle perspektivische Chorgitter. Die reichen Gitter der Seitenkapellen sind von *Br. Thomas Gassner* (1709—1765) aus Ludesch in Vorarlberg. Die qualitativ ausgezeichneten Rokokokreuze auf dem Friedhof haben Sandsteinsockel von *J. B. Babel* und *Meinrad Birchler*; die Kreuze selber sind vermutlich nach Babels Entwürfen von *Jos. Zogelmann* (1729—1824), einem 1755 eingewanderten Bayern, und dem Schlosser *Jos. Adelrich Kälin* (geb. 1728) und seinen Söhnen *Peter Paul* und *Jos. Meinrad* geschaffen. Die reichen schmiedeisernen Arme der Wirtsschilde sind vielfach von *Meinrad Birchler* entworfen. — Als

tüchtiger Kunsthandwerker ist auch Kupferschmied *Benedikt Kälin* (geb. 1865) zu nennen.

Die monumentale Architektur hat sich in Einsiedlen bei Profanbauten nirgends ausgewirkt. Im letzten und in diesem Jahrhundert hat man

das Dorfbild trostlos verdorben. Rasige Häuser wie der „Bären“ sind Überbleibsel der alten Bauweise. 1903 wurde das dem „Bären“ ähnliche Rathaus pompös verpfuscht. Leider besteht gar keine

Aussicht, dass die den mächtigen Hauptplatz unsagbar verschandelnden Kramladen bei der „Sonne“ jemals entfernt werden. —

den mächtigen Hauptplatz unsagbar verschandelnden Kramladen bei der „Sonne“ jemals entfernt werden. —



Abb. 9. Einsiedlen. Haus „zum Gemsch“, 17. Jahrhundert. — Fig. 9. Einsiedlen, la maison „zum Gemsch“, XVIIe siècle,

Wenn man der vielen oben genannten Einsiedler Kunsthandwerker gedenkt, die vor allem für die Wallfahrt tätig waren, so betrachtet man mit wahrer Melancholie die heutigen Wallfahrtsandenken und Devotionalien. Stiftsarchivar P. Rudolf Henggeler zitiert ein Wort von Georg Lill: „Und welchem aufmerksamen Beobachter ist es nicht bekannt, dass gerade auf vielbesuchten Wallfahrtsorten, wo sich ungeheure Scharen gläubigen Volkes Mut und Kraft im Leben ho-

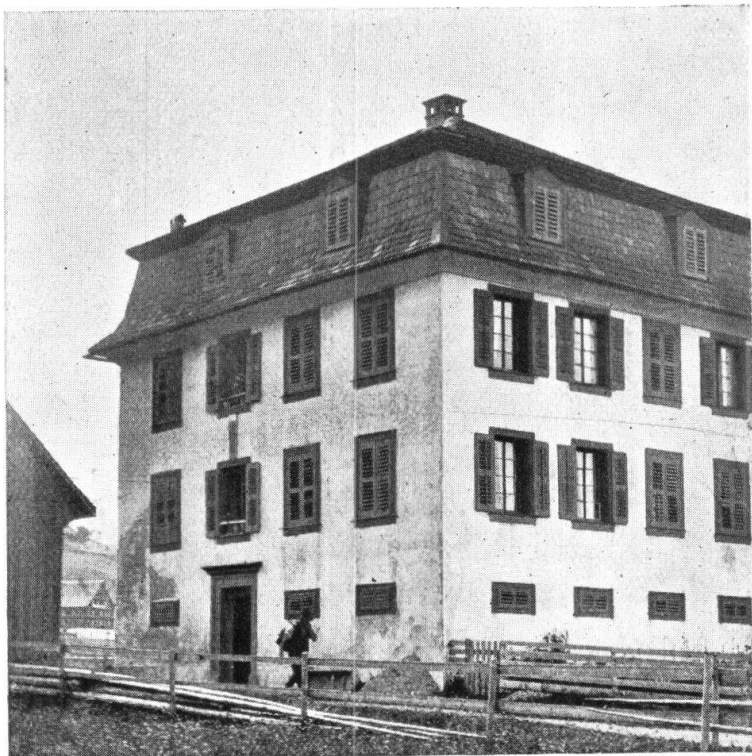


Abb. 10. Zimmermann Meinrad Kälin: Haus in Gross b. Einsiedlen. — Fig. 10. Meinrad Kälin, charpentier: Maison à Gross, près Einsiedlen.



Abb. 11. Haus im Schlapprig, Egg. — Fig. 11. Maison à Schlapprig, Egg.

len ein Seuchenherd übelster Devotionalienkunst sich breitmacht, der von dort aus unsere Dörfer und Städtchen verpestet?“ und fügt hinzu: „Gelten diese Worte nicht auch zum schönen Teil von unserem Wallfahrtsort? Was hier an Devotionalienkunst zu sehen ist, verdient leider Gottes fast durchweg das Prädikat: charakterlose Ware und ist damit eher noch zu hoch bewertet. Gerade auf diesem Gebiet hat man sich in einer Art und Weise gehen lassen, die nachträglich zum Aufsehen mahnt. Und was das Schlimmste war und ist, unser Volk hat sich nachgerade an

diesen Kitsch gewöhnt und will nur schwer umlernen. Denn die bisherige „Ware“ war eben billig, wie es bei diesen Massenartikeln begreiflich ist. Allmählich muss aber gerade auch auf diesem Gebiet eine Aenderung kommen. Gerade diese religiöse Kleinkunst kann zu einem sehr wichtigen Faktor in der Erziehung unseres Volkes zu einem gesunden Kunstverständnis werden, vorausgesetzt, dass alle interessierten Kreise mitwirken.“ — Einige Ansätze zur Besserung sind vorhanden. Vor Jahren wurde, als Erneuerung der mittelalterlichen Sitte der Wallfahrtszeichen, eine gute, von *W. Schwermann* geschaffene offizielle Wallfahrtsmedaille in den Handel gebracht. Die Bildhauer *Payer* und *Wipplinger* schufen religiöse Plastiken für die Massenherstellung. Von den schönen alten Wallfahrtsandenken haben sich heute nur noch die reizvollen buntdekorierten Kerzen und Wachserodel erhalten, die von *Emil Schnyder* und *Hermann Lienert* hergestellt werden. Das Einsiedler Wallfahrtsgebäck, die Schafböcke, stellten ursprünglich das Agnus Dei dar; sie sind noch heute ein beliebtes „Chrömli“ der Schweizerpilger. Die kleinen Tonfigürchen der Einsiedler Muttergottes, die Schneckenhäuschen mit der wächsernen Nonne darin (aus Wachs), die treuherzig gestochenen Bildchen der alten Einsiedler Graphiker usf. sind „ausgestorben“; die wächsernen Madonnenfigürchen unter Glas kommen jetzt aus Böhmen. Eine künstlerische Hebung der Einsiedler Wallfahrtskunst ist dringend nötig.

Mitteilungen

Delegierten- und Hauptversammlung in Einsiedeln.

Die Hauptversammlung des Heimatschutzes durfte sich dieses Jahr eines echt heimatschützerischen, farbenprächtigen Hintergrundes erfreuen. Damit ist nicht nur die alte stolze Benediktinerabtei Einsiedeln gemeint, der selbstverständlich die Gäste ein starkes Interesse entgegenbrachten, sondern auch die gleichzeitig abgehaltene Jahresversammlung der Schweizerischen Trachtenvereinigung, welche nach Zeitungsberichten gegen 2000 Trachtenträgerinnen und gegen 10,000 Zuschauer in die Waldstadt geführt hat. Das Trachtenfest gab so viel Hübsches zu sehen und zu hören, dass um seinetwillen auch die Versammlung der Heimatschützer stärker als gewöhnlich besucht wurde. Selbst die fernen Kantone Waadt, Wallis und Genf waren durch ansehnliche Abordnungen vertre-

ten, und gerne sahen wir auch den Leiter des Vorarlberger Heimatschutzes, Prof. Baldauf (Bregenz), in unserer Mitte. Deshalb sei es diesem und jenem Zeitungsschreiber verziehen, dass er die nach aussen weniger in Erscheinung tretende Tagung des Heimatschutzes überhaupt nicht beachtete und nur von den Trachten zu berichten wusste.

Um 3 Uhr fand im «St. Georg» die Delegiertenversammlung statt, welche zugleich als Hauptversammlung zu gelten hatte. Denn da der Sonntagvormittag durch das Hochamt und durch sonstige freundliche Darbietungen des Klosters, der Nachmittag durch den Umzug der Trachten und durch die Aelpplerchilbi ausgefüllt war, so musste man sich ausnahmsweise mit einer Versammlung begnügen. Mit einigen weiter ausschauenden Gedanken leitete der Obmann Dr. G. Börlin die Sitzung ein; dann wurde in